

2137

PASSIONS-GEDANKEN

Mark. 14, 1-9

PASSIONS- GEDANKEN

MARK. 14, 1-9

Es ist der Segen einer jeden guten Tat, dass sie durch die Gnade Gottes auch in andern Gutes wirkt. Der Herr, der von Anfang an die Seinen geliebt und ihnen Gutes getan hatte, stand im Begriff, das Beste für die Menschen zu tun, eine Tat Seiner vollkommenen Liebe; denn nur die vollkommene Liebe konnte ertragen und leiden, was Er ertrug. Da war es Ihm eine Stärkung, unmittelbar zuvor eine köstliche Frucht Seiner Liebe zu sehen, die Gottes Geist so früh hervorgebracht hatte. In Maria war große Liebe: sie vermochte daher ein in Gottes Augen großes Werk zu verrichten; sie tat im Voraus wie im Vorbilde ein Werk, welches dem ähnlich ist, das der Herr Seiner mit der Liebe Gottes erfüllten Kirche durch Seinen Apostel aufgetragen hat: Solches sollt ihr tun und des Herrn Tod verkündigen, bis dass Er kommt. Indem so große Liebe in ihr war, konnte ihr Gott ein Werk zu tun eingeben, das so bedeutungsvoll war, ein weissagendes Werk, den Tod Jesu, die unaussprechliche Liebe zu verkündigen. Sie hat Seinen Leichnam gesalbt; über Seinen Tod stieg der köstliche Geruch der Salbe auf, der das ganze Haus erfüllte. Wenn wir Seinen Tod in der heiligen Eucharistie verkündigen, so steigt der Wohlgeruch auf, der sich immer mehr in der ganzen Kirche verbreitet. So deutet

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION
© CHURCH DOCUMENTS, MICHELSTADT NOVEMBER 2006
PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

das, was Maria an Jesu tat, an, dass viel herzliche Liebe vorhanden sein muss bei einem Volke, das die heilige Eucharistie feiert. Sie ist ein gutes Werk, mit welchem wir Jesu nahen, mit welchem wir Ihn ehren, erquickten, ja Sein Herz trösten; denn es ist die Bezeugung Seiner Liebe, die Bezeugung, dass [40] alle Menschen erlöst sind, dass sie alle Ihm gehören, dass sie alle gesegnet werden.

Die Liebe wird also nicht nur kund in unserm Verhalten gegen die Armen. Gewiss, sie haben vor allen Menschen ein Anrecht auf unser liebevolles Herz, dass wir ihnen ihren Beruf erleichtern, ihnen Trost bringen, ihnen Gutes tun und helfen, wie der HErr sagt: Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun. Möchten wir sie nie vergessen; denn in ihnen wird Jesus geliebt und geehrt; was wir ihnen tun, sieht der HErr als Ihm getan an, und der HErr erkennt sich gleichsam schuldig, uns Dank und Lohn zurückzugeben. Doch gibt es noch einen köstlicheren Wohlgeruch der Liebe im Hause Gottes, in welchem die Hausgenossen viel Liebe ausüben und Werke der freien Liebe, die sich selber treibt, üben sollen. Er ist da, wenn wir Jesu am nächsten kommen, wenn wir am Tage des HErrn die heilige Eucharistie feiern und die Ehre auf Ihn legen: Du hast uns geliebt bis in den Tod; Du hast uns und die ganze Welt teuer erkaufte; Du hast alles dargebracht, was Deine unermessliche Liebe

nur finden konnte: wir wollen Dir unsere ganze und volle Liebe und Hingabe opfern, indem wir Deinen Tod verkündigen.

Maria wurde nicht verstanden, ja wurde selbst von Etlichen getadelt, die dem HErrn sonst nicht fern standen. Was sie sagten, hört sich sehr verständig an: „Man könnte das Wasser um mehr denn 300 Groschen verkauft haben und das Geld den Armen geben.“ Nur der HErr verstand ihr Tun, denn Er kann die Schrift der Liebe in den Herzen lesen und deuten. Er lobt sie und rühmt ihre Tat. Auch wir werden nur von Wenigen verstanden, indem wir in der Liebe die Liebestat des HErrn in der heiligen Eucharistie feiern und unsere Brüder vor Gott darbringen. Doch das benimmt uns nicht die Freudigkeit. Einer ist es, der uns recht versteht, der ins Verborgene sieht, der die herzliche Liebe erkennt, und der so oft Worte der Freude und Anerkennung in unseren Versammlungen spricht. Und das soll uns genug sein, denn der HErr wird gelobet in der Stille zu Zion.